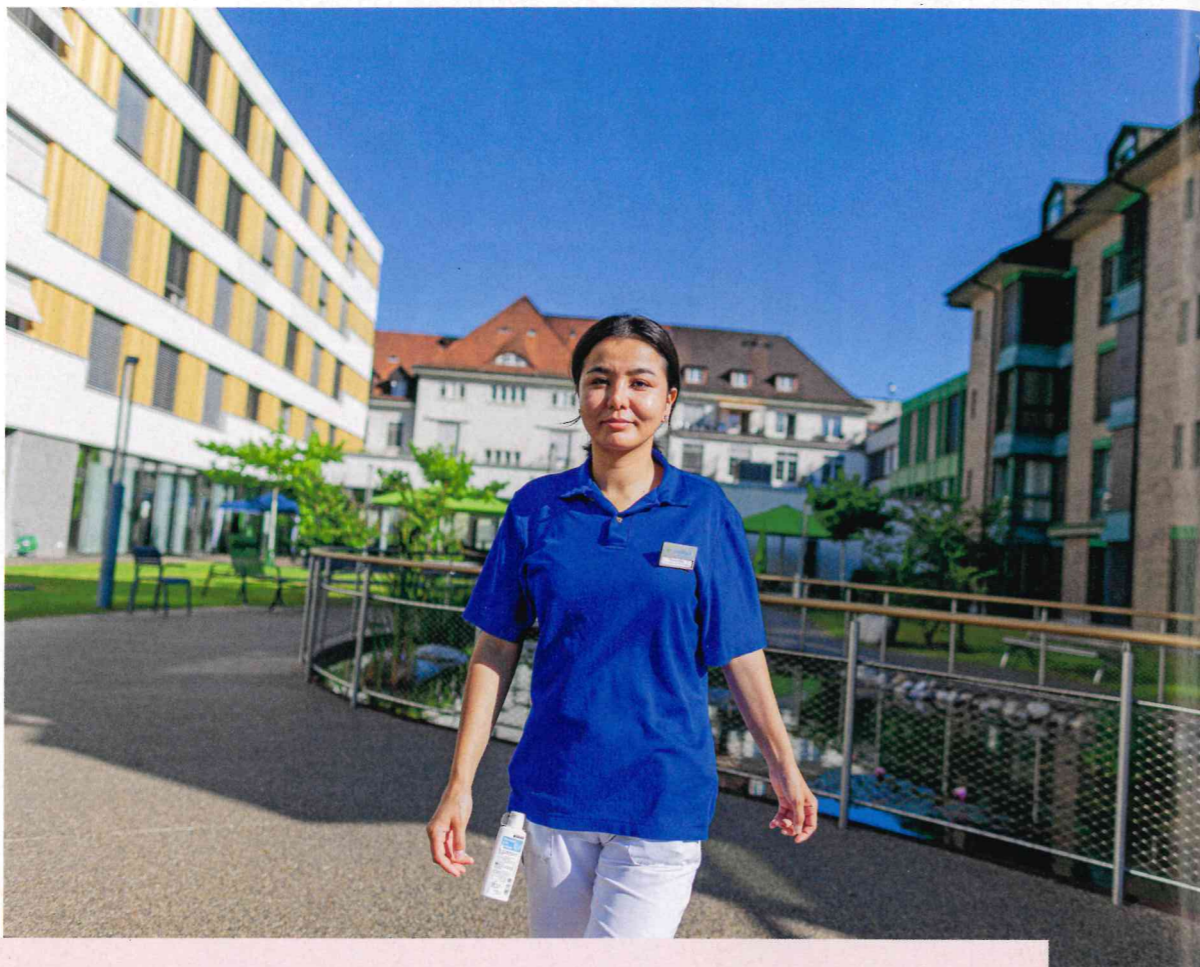


# Das grosse Vermessen

**Jede Berufslehre und jede Schule hat ihre spezifischen Anforderungen. Für junge Berufssuchende bedeutet das, dass sie entweder intensiv an ihren Fähigkeiten arbeiten oder sich eine weniger anforderungsreiche Berufslehre suchen sollten.** *Text: Stefan Michel*

Farzana Ahmadi  
absolviert eine  
zweijährige Lehre  
zur Assistentin  
Gesundheit und  
Soziales.





Ich erzähle

### «Meine Eltern sind sehr stolz auf mich»

Farzana Ahmadi, 26, aus Umiken AG, ist Assistentin Gesundheit und Soziales EBA. Sie vermisst ihre Heimat Iran und sagt, die Menschen im Pflegeheim helfen ihr, sich weniger allein zu fühlen.

«Ich bin im Iran aufgewachsen, meine Familie stammt aus Afghanistan. Vor fünf Jahren kam ich in die Schweiz. Im Iran hatte ich das Gymnasium besucht, musste es aber zwei Jahre vor Abschluss abbrechen, weil mein Vater das Schulgeld nicht mehr bezahlen konnte.

In der Schweiz lernte ich zuerst Deutsch und interessierte mich für eine Ausbildung im medizinischen Bereich. Ich hätte eine Lehre als Pharmaassis-

tentin machen können, traute es mir aber wegen meiner Deutschkenntnisse nicht zu. An einer Berufsmesse lernte ich die zweijährige Lehre zur Assistentin Gesundheit und Soziales und meine heutige Berufsbildnerin kennen. Nach einem Praktikum im Pflegeheim Süssbach konnte ich die Lehre beginnen, welche ich diesen Sommer abschliesse. Mir gefällt der Kontakt zu alten Menschen, ich höre ihnen gerne zu.

Am Anfang hatte ich Mühe, Schweizerdeutsch zu verstehen, aber das geht nun immer besser. Ich vermisse meine Eltern, die im Iran leben. Die Menschen im Pflegeheim helfen mir, dass ich mich weniger allein fühle. Nach der Lehre möchte ich arbeiten, um meinen Lebensunterhalt selber finanzieren zu können. In zwei bis drei Jahren würde ich gerne die Lehre zur Fachangestellten Gesundheit machen. Aber schon jetzt sind meine Eltern sehr stolz auf mich.»

Die Berufswahl ist ein Realitätscheck. Jugendliche werden damit konfrontiert, was ihre Fähigkeiten und ihr in der Schule gesammelter Wissensschatz wert ist. Für viele, vielleicht sogar die Mehrheit, ist das kein Problem, da ihre Schulnoten und ihre Bewerbung einen guten Eindruck machen und sie die gewünschte Lehrstelle ohne grosse Umwege finden. Andere aber müssen erkennen, dass es mit ihrem Leistungsausweis schwierig wird, zu einem Bewerbungsgespräch und zu einer Schnupperlehre in ihrem anvisierten Beruf eingeladen zu werden.

#### Anforderungen: Ansporn oder Hindernis?

Manche beginnen, sich richtig reinzuknien. «Gewisse Jugendliche, die die Schule einfach nicht ernst genug genommen haben, merken, dass sie die Anforderungen erfüllen können, wenn sie sich Mühe geben», sagt Berufsberaterin Sigrid Weber. Umso grösser ist das Erfolgserlebnis, wenn das Engagement tatsächlich mit einem Lehrvertrag oder der Aufnahme in die gewünschte Schule belohnt wird.

Daneben gibt es aber auch viele, die trotz schlechter Chancen an ihrem Wunschberuf festhalten und Absage um Absage sammeln. Manche brauchen einfach mehr Zeit, zum Beispiel ein 10. Schuljahr. In dieser Zeit können sie gezielt an den Fähigkeiten arbeiten, die den Anforderungen noch nicht genügen.

Auch gibt es die Möglichkeit, die dritte Sekundarschulklasse in einem höheren Niveau zu wiederholen und die Lehrstellensuche mit einem besseren schulischen Leistungsausweis fortzusetzen.

Statt sich den Anforderungen der Wunschausbildung anzunähern, gibt es in der Berufswahl auch eine andere Strategie: den Beruf dem eigenen Leistungsvermögen anzupassen. Berufsberaterin Weber erklärt, wie das geht: «Automatiker ist eine sehr anspruchsvolle, vierjährige Lehre. Wer keine guten Noten in Mathematik und weiteren Fächern mitbringt, hat kaum eine Chance auf eine Lehrstelle. Die Lehre zum Automatikmonteur hat etwas weniger hohe Anforderungen, ist aber im gleichen Berufsfeld angesiedelt. Sie ist eine gute Alternative für nicht ganz so starke Schüler.»

In vielen Berufen gibt es Grundbildungen auf verschiedenen Niveaus, sodass sowohl die schulisch Starken wie die eher praktisch Begabten den passenden Einstieg finden. Nach einer Lehre als Heizungsmonteur kann man die Ausbildung zum Heizungsinstallateur als verkürzte Zweitlehre absolvieren und ist mit etwas zeitlicher Verzögerung im Wunschberuf angekommen.

#### Leistungstests werden immer wichtiger

Schulzeugnisse haben weiterhin einen hohen Stellenwert. Besonders in gefragten Lehrberufen können die Schulzeugnisse ein erstes Selektionskriterium sein. Ebenso wichtig sind Tests (z. B. Stellwerktest, Multicheck oder Kompass), mit denen die Fähigkeiten und Neigungen der Jugendlichen auf andere Weise ermittelt werden.

Zudem haben viele Branchenverbände ihre eigenen Eignungsprüfungen entwickelt, welche die Lehrbetriebe mir den Kandidatinnen und Kandidaten durchführen. Grosse Unternehmen haben oft ihre eigenen, mehrstufigen Auswahlverfahren. Der KV-Lernende

*Die Berufswahl ist ein Realitätscheck: Jugendliche erfahren, was erlerntes Wissen wirklich wert ist.*

Silvan Studer sagt: «Ich hätte gerne in diverse Betriebe hineingeschaut, um herauszufinden, ob ich dort überhaupt eine Lehre machen möchte. Leider war das an vielen Orten nicht möglich, bevor ich nicht alle Tests bestanden hatte.»

Anzeige

**Didac**  
Ein Schuljahr fürs Leben

**10. / 11. Schuljahr kombiniert mit Sprachjahr als Au-pair oder im Vollzeit-Modell**

Französisch in Lausanne  
Italienisch in Lugano  
Englisch in Eastbourne (Süd-England)

Info-Anlässe in Ihrer Nähe!  
Daten/Orte sowie detaillierte Informationen finden Sie auf [www.didac.ch](http://www.didac.ch).  
Wir freuen uns auf Sie!